

**NATIONALRAT**

Herbstsession 2016

**[14.088](#) s Altersvorsorge 2020. Reform (SGK)****1. Bundesgesetz über die Reform der Altersvorsorge 2020****Antrag Sauter**

vom 26. September 2016

*8. Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge**Art. 7**Gemäss Bundesrat, aber keine Senkung Eintrittsschwelle*<sup>1</sup> Arbeitnehmer, die bei einem Arbeitgeber einen Jahreslohn von mehr als 21'150 Franken beziehen, unterstehen ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres für die Risiken Tod und Invalidität, ab dem 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres auch für das Alter der obligatorischen Versicherung.*Art. 16*Die Altersgutschriften werden jährlich in Prozenten des versicherten Lohnes berechnet. Dabei gelten folgende Ansätze:

Altersjahr	Ansatz in Prozenten des <u>versicherten</u> Lohnes
25–44	<u>9</u>
45- Referenzalter	<u>13.5</u>

*Art. 56*<sup>1</sup> ...*a. Aufgehoben**Art. 58**Aufgehoben***Übergangsbestimmung Bst. b<sup>bis</sup> BVG***Streichen**Art. 8 BVG**Gemäss Bundesrat**Art. 56 Abs. 1 Bst. i BVG**Gemäss Bundesrat***Übergangsbestimmung Bst. c Abs. 1 BVG***Gemäss Bundesrat***Übergangsbestimmung Bst. c Abs. 2, 2<sup>bis</sup> und 3 BVG***Gemäss Bundesrat***Begründung**

siehe Rückseite

**CONSEIL NATIONAL**

Session d'automne 2016

**14.088 é Prévoyance vieillesse 2020. Réforme (CSSS)****1. Loi fédérale sur la réforme de la prévoyance vieillesse 2020****Proposition Sauter**

du 26 septembre 2016

*8. Loi fédérale du 25 juin 1982 sur la prévoyance professionnelle vieillesse, survivants et invalidité**Art. 7**Selon Conseil fédéral, mais sans baisse du seuil d'accès*<sup>1</sup> Les salariés auxquels un même employeur verse un salaire annuel supérieur à 21 150 francs sont soumis à l'assurance obligatoire pour les risques de décès et d'invalidité dès le 1<sup>er</sup> janvier qui suit la date à laquelle ils ont eu 17 ans et, pour la vieillesse, dès le 1<sup>er</sup> janvier qui suit la date à laquelle ils ont eu 24 ans.*Art. 16*Les bonifications de vieillesse sont calculées annuellement en pour-cent du salaire assuré. Les taux suivants sont appliqués:

Age	Taux en % du salaire <u>assuré</u>
25–44	<u>9</u>
45 ans-âge de référence	<u>13.5</u>

*Art. 56*<sup>1</sup> ...a. *Abrogé**Art. 58**Abrogé***Disposition transitoire let. b<sup>bis</sup> LPP**

Biffer

*Art. 8 LPP**Selon Conseil fédéral**Art. 56, al. 1, let. i, LPP**Selon Conseil fédéral***Disposition transitoire let. c, al. 1, LPP***Selon Conseil fédéral***Disposition transitoire let. c, al. 2, 2<sup>bis</sup> et 3 LPP***Selon Conseil fédéral***Développement**

voir texte en allemand

**Begründung:**

Die Ablehnung des Referendums über die Senkung des Mindestumwandlungssatzes von 6.8 auf 6.4 stellt klar, dass eine Senkung von 6.8 auf 6.0 grundsätzlich Kompensationsmassnahmen bedarf. Aufgrund wechselnder Mehrheiten in der vorberatenden Kommission wurden Kompensationskonzepte vermischt, was zu unbefriedigenden Resultaten bei den Kompensationsmassnahmen führte. Mit dem vorliegenden Antrag soll betreffend der massgeblichen Eckwerte des BVGs eine Verbesserung gegenüber der Vorlage der Kommission erzielt werden. Gleichzeitig wird damit auch eine Differenz zum Ständerat geschaffen und der kleinen Kammer ein Weg aufgezeigt, auf welchem weitergearbeitet werden soll. Das vorgeschlagene Konzept kompensiert die Senkung des Mindestumwandlungssatzes grundsätzlich komplett innerhalb des BVG.

Die „Stellschrauben“ dieses Konzepts sind die Folgenden:

- Nur 2 Sätze für die altersabhängigen Lohnbeiträge im BVG (25-44 Jahre: 9%, 45-Referenzalter: 13.5%)
- Abschaffung des Koordinationsabzuges im BVG
- 25jährige Übergangsgeneration (zentrales Kompensationsmodell über den BVG-Sicherheitsfonds)

Dieses Kompensationsmodell folgt damit bezüglich zweier Kriterien zwar dem Bundesrat, ergänzt dieses aber um eine massgebliche Verbesserung beim dritten Parameter, den Altersgutschriften. Ein solches Modell verlangt zwar ebenfalls von Steuerzahlern, Wirtschaft oder Arbeitnehmenden beträchtliche Aufwendungen, ist aber unter dem Strich kostengünstiger als die Reformvarianten des Bundesrates oder des Ständerates. Zudem gelingt so eine vollständige Kompensation innerhalb der zweiten Säule.

Zusammengefasst bringt eine Kompensation innerhalb des BVG folgende Vorteile:

- Kostengünstiger als Variante Bundesrat oder Ständerat. Ausserdem keine mit der Demographie überproportional anwachsende Belastung der Bundesfinanzen, welche andere Bereiche im Budget verdrängt.
- Generationengerechter, da die Demographie als Risiko nicht zum Tragen kommt.
- Unabhängig von der Zuwanderung: Im Kapitaldeckungsverfahren ist die Rentenhöhe nicht von der Zuwanderung abhängig. Die Zuwanderung war in den letzten Jahren massgeblich verantwortlich für die Verbesserung der AHV-Prognosen verantwortlich.